

Jahresbericht 2021

Projekt RomBuK – Bildung und Kultur
im Rom e.V.



Inhaltsverzeichnis

1.	(Personal-)Strukturen	3
1.1	Begleitgremium	3
1.2	Beirat	3
2.	Arbeitsbereich Bibliothek, Archiv und Dokumentationszentrum	4
2.1	Meilensteine	4
2.2	Rückblick 2021: Archiv und Dokumentationszentrum	4
2.2.1	DigiRom	4
2.2.2	Fotografische Sammlung	5
2.2.3	Ver/Sammeln Antirassistischer Kämpfe	5
2.3	Rückblick 2021: Bibliothek	5
2.4	Vernetzung und Kooperation	6
2.4.1	Landschaftsverband Rheinland (LVR), Archivberatungs-und Fortbildungszentrum (AFZ) .	6
2.4.2	Kölner Notfallverbund	6
2.4.3	Arbeitskreis Kölner Archivar:innen	7
2.4.4	Arbeitsgemeinschaft Gedenkstätten Bibliotheken (AGGB)	7
2.4.5	Kultur- und Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, Bibliothek	7
2.4.6	Sonstige Kooperationen	7
2.5	Pflege und Ausbau	7
2.6	Ausblick 2022	8
3.	Arbeitsbereich rassismuskritische Bildungsarbeit und Empowerment	8
3.1	Meilensteine	8
3.2	Rückblick 2021: Arbeit gegen Antiziganismus und Empowerment	8
3.2.1	Veranstaltungen, Bildungsarbeit, Empowerment	8
3.2.2	Projekte	11
3.3	Kooperationen und Netzwerkarbeit	14
3.3.1	Lokale Vernetzung und Kooperation	14
3.3.2	Überregionale Vernetzung und Kooperation	15
3.4	Pflege und Ausbau	16
3.4.1	Veröffentlichungen	16
3.4.2	Ehrenamt und Praktika	17
4.	Ausblick Projekt RomBuK 2022	18

1. (Personal-)Strukturen

Das RomBuK-Team bestand im Jahr 2021 aus einer hauptamtlichen Teilzeit-Mitarbeiterin für die Bereiche Archiv, Dokumentationszentrum und Bibliothek sowie einer weiteren hauptamtlichen Teilzeit-Mitarbeiterin und einer hauptamtlichen Vollzeit-Mitarbeiterin für die Bereiche der rassismuskritischen Bildungsarbeit und des Empowerments. Allerdings gab es einen Wechsel im RomBuK-Team: Die hauptamtliche Teilzeit-Mitarbeiterin blieb bis Juli 2021, der neue Teilzeit-Mitarbeiter begann im Oktober 2021, sodass das Team zwei Monate unterbesetzt war. Der Bereich Archiv, Dokumentationszentrum und Bibliothek wird von einer 450€-Kraft unterstützt, die das RomBuK-Team darüber hinaus auch ehrenamtlich unterstützt, besonders engagiert in der Übergangsphase zwischen „alter“ und „neuer“ Teilzeitkraft (Aufwandsentschädigung). Der Bereich der rassismuskritischen Bildungsarbeit, der Empowermentarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit wurde von einer Ehrenamtlerin und einem Ehrenamtler, beide Angehörige aus der Community, unterstützt, der Ehrenamtler begann im Oktober dann als Teilzeit-Mitarbeiter. Darüber hinaus wird das Team und Projekt RomBuK durch Berater:innen aus/um den Verein, dem etablierten Beirat, einem Mitarbeiter im Bereich des IT/ÖA sowie durch Verwaltungs- und Reinigungspersonal unterstützt.

Darüber hinaus konnten durch eine Angliederung des Projekts DigiRom (Förderzeitraum: 01/2021 bis 03/2023; Bundesministerium für Bildung und Forschung) an das Archiv und Dokumentationszentrum drei weitere Teilzeit-Mitarbeiterinnen, zwei studentische Hilfskräfte und ein Honorarkraft beschäftigt werden.

1.1 Begleitgremium

Das Begleitgremium, bestehend aus vier Vorstandsmitgliedern und der Historikerin Dr. Karola Fings wurde Anfang Mai 2021 aufgelöst.

1.2 Beirat

Im Herbst (**20/21**) fand die Beiratssitzung digital statt. Aufgrund der Pandemie hatte die für Frühjahr/Sommer geplante Beiratssitzung in Präsenz ausfallen müssen. In der Sitzung hat das Team einen Rückblick auf die Tätigkeiten von RomBuK im Jahr 2021 gegeben und mit den Mitgliedern über die Herausforderungen, vor denen das Team steht bzw. die das Team begleiten, gesprochen. Darüber gab es ebenfalls einen Ausblick auf die anstehenden Aufgaben im Jahr 2022.

Leider war ein Mitglied des Beirates aufgrund fehlender zeitlicher Kapazitäten im Laufe des Jahres ausgetreten. Allerdings konnten drei neue Beiratsmitglieder gefunden werden, darunter zwei Vertreter:innen aus der Community. Insgesamt sind nun 13 Personen Teil des Beirates. Weiterhin ist das RomBuK-Team bestrebt, Vertreter:innen aus der Community für den Beirat zu gewinnen.



Das Archiv und Dokumentationszentrum war Pandemie bedingt für einige Monate für den Besucher:innenverkehr geschlossen. Dadurch sanken die Besucher:innenzahlen im Jahr 2021 (31 Besucher:innen) zum extrem starken Vorjahresvergleich. Die Anfragen an die Bibliothek sowie das Archiv und Dokumentationszentrum nahmen hingegen zu. Weiterhin wächst die (internationale) Wahrnehmung von Bibliothek, Archiv und Dokumentationszentrum. So konnten u.a. Anfragen aus den USA, Frankreich und Indien positiv beantwortet werden. Die Besucher:innen, die vor Ort arbeiteten, stammten hingegen in den meisten Fällen aus NRW.

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der umfassenden Digitalisierung, um den veränderten Situation entsprechen zu können.

1.3 Meilensteine

- Januar 2021: Projektstart DigiRom
- Februar 2021: Abschluss der Bestandsinventur Bibliothek
- Juli 2021: Abschluss der Zeitschrifteninventur
- Oktober 2021: Abschluss der Umverpackungsmaßnahmen der fotografischen Bestände
- Dezember 2021: Durchsetzung konservatorischer Maßnahmen an einem Teil der Zeitschriftenbestände
- Dezember 2021: Beginn von Zeitzeug:innen-Gesprächen zur Annotation der fotografischen Bestände

1.4 Rückblick 2021: Archiv und Dokumentationszentrum

Im Archiv und Dokumentationszentrum konnten die Arbeiten zur Erschließung der Bestände weiter vorangetrieben werden, wenn auch durch die veränderte Personalsituation nicht mehr in dem Umfang, wie noch 2020. So konnte ein großer Teil der vorliegenden Bestände in konservatorisch unbedenkliche Archivkartonagen überführt werden, eine inhaltliche und umfängliche Bestandsbeschreibung und -erfassung steht in vielen Fällen noch aus. Die Datenbanksoftware (FAUST9) wurde für die Bestände des Rom e.V. optimiert.

Durch die bereits 2019 und 2020 ergriffenen Maßnahmen konnte die klimatische Gesamtsituation des Magazinraumes weiterhin stabilisiert werden. Nach wie vor bleibt allerdings die räumliche Situation angespannt.

Durch die wachsende Bekanntheit des Archiv und Dokumentationszentrums und das tiefer werdende Vertrauen der Personen der Communities nehmen die Angebote zur Übernahme von Beständen zu.

2.2.1 DigiRom

Das Archiv und Dokumentationszentrum wurde zu Beginn des Jahres 2021 durch das Projektteam DigiRom erweitert. Ziel des Projektes ist es, die umfangreiche Sammlung der Ansichtskarten und

Drucke aus illustrierten Zeitschriften zu digitalisieren und innerhalb der Datenbank des Rom e.V. zugänglich zu machen. Das Projekt greift in Leerstellen gegenwärtiger Digitalisierungsdiskurse und erlangt v.a. durch den Einbezug von Rom:nja aus Köln und darüber hinaus stetig an Bekanntheit. Das Projekt ist zusätzlich der Erforschung des visuellen Antiziganismus gewidmet. Hierzu arbeitet das Team mit der Universität Köln und der Universität Erlangen-Nürnberg zusammen. In diesem Kontext der Antiziganismusforschung werden die Mitarbeiterinnen immer häufiger als Expertinnen für Digitalisierungsprozesse und Community basierter Forschungen zu Tagungen und Workshops eingeladen. Die Sammlung des Rom e.V. und die Stadt Köln als Standort für Antiziganismusforschung erhalten so zunehmende Beachtung.

2.2.2. Fotografische Sammlung

Durch eine Beihilfe des Landschaftsverbands Rheinland Archivberatung- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) konnte die fotografische Sammlung des Rom e.V. in konservatorisch unbedenkliche Verpackungen überführt werden. Die Maßnahme erfolgte auch vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe. Im Juli waren zahlreiche Archive in NRW betroffen. Viele Bestände wurden unwiederbringlich zerstört. Die Aufbewahrung in geeignetem Archivmaterial ist die Voraussetzung zum Schutz des kulturellen Erbes, wie in diesem Fall der Fotografien. Seit Dezember 2021 werden die vorliegenden Arbeiten mit den Fotograf:innen gesichtet und annotiert. In diesem Zusammenhang wurde begonnen, die Bildrechte zu klären und die Rechtslage verbindlich zu gestalten, um Sicherheiten zu schaffen.



2.2.3. Ver/Sammeln Antirassistischer Kämpfe



„Das, was in staatlichen Archiven gesammelt wird, erzählt nicht die Geschichte derjenigen, die von institutioneller Repression betroffen sind. Archivieren als aktivistische Praxis bedeutet diejenige Positionierungen einzubeziehen, die ansonsten keine Deutungshoheit über Sammlungen und Objekte haben.“

Vera Tönsfeldt, RomBuK – Bildung und Kultur im Rom e.V.

Im Oktober 2021 trat die Universität Göttingen an den Rom e.V. heran. Die Stadt Köln war in den 1980er und 1990er-Jahren einer von mehreren Schauplätzen der Kämpfe um Anerkennung der Bürger:innenrechte von Rom:nja und Sinti:ze in Deutschland. Das Archiv und Dokumentationszentrum repräsentiert seit Oktober die Stadt Köln als Ort politischer Aushandlung und Diversität innerhalb der Bundesrepublik.

1.5 Rückblick 2021: Bibliothek

2021 stand vollständig im Zeichen der Digitalisierung der Bestände. Die zuvor benannten und durch die pandemische Situation hervorgerufenen Herausforderungen machten auch vor der Bibliothek nicht halt. Die Arbeitsplatzsituation machte es zeitweilig schwierig, Besucher:innen zu empfangen. Daher mussten andere Lösungen gefunden werden. So musste im Jahr 2021 mehr Zeit darauf verwendet werden, Besucher:innen-Anfragen mit Bibliotheksbesuchen zu planen und/oder anderweitig zu

bearbeiten. Den Mitarbeitenden in der Bibliothek ist es dabei gelungen, aus der Not eine Tugend zu machen und einen Teil der Aufsatz-Bestände zu digitalisieren.

Um den veränderten Situationen zu entsprechen und Material zur Verfügung stellen zu können, wurden im Jahr 2021 mehr als 5000 Aufsätze, die bisher als Zettelsammlungen bestanden, digitalisiert und in die Bibliotheksdatenbank eingepflegt. So ist es heute möglich, Datensätze und ganze Texte in den Räumlichkeiten des Rom e.V. und an den Besucher:innen-Arbeitsplätzen selbstständig zu recherchieren. Ein Download in einem geschützten Rahmen soll ebenfalls und ohne Hilfe des Personals möglich werden.

Der Abschluss der Zeitschrifteninventur im Juli 2021 konnte rund 170 Einzeltitel nachweisen, die in anderen Bibliotheken in Köln und teilw. in ganz Deutschland nicht an anderer Stelle gesammelt wurden. Daraus ergibt sich für die Bibliothek des Rom e.V. und für die Stadt Köln eine einzigartige Stellung.

Die Inventur der (Einzel-)Publikationen konnte abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurden über das Portal ELTAB rund 200 Dubletten international getauscht. Der Bibliotheksbestand wurde weiterhin um mehr als 150 Zukäufe erweitert. Die Erweiterungen schließen an die Neuausrichtung der Bibliothek an und schärfen so das Profil des Projektes RomBuK innerhalb der Fachgebiete Rassismuskritik, Critical Whiteness, Rassismus- und Antiziganismusforschung.

Weiterhin bleibt auch in der Bibliothek die räumliche Situation angespannt. Zwar konnten durch Revision und Entsorgung von Beständen, die nicht oder nicht mehr in das Sammlungsgebiet der Bibliothek passen, räumliche Kapazitäten freigesetzt werden, doch weiterhin besteht eine Auslastung der Regalmeter von rund 90%.

1.6 Vernetzung und Kooperation

Im Jahr 2021 wurde ein besonderes Augenmerk auf die Vernetzung und Kooperation gelegt. Es konnte an zahlreiche Zusammenarbeiten der letzten Jahre erfolgreich angeknüpft werden.

2.4.1 Landschaftsverband Rheinland (LVR), Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (AFZ)

Bereits im Jahr 2020 und im Jahr 2021 förderte das LVR AFZ Projekte und Maßnahmen zur Bestandserhaltung im Rom e.V. durch die Bewilligung von Beihilfen. Bereits zu Beginn des Jahres 2021 konnte die Kooperation im Rahmen der Beratungstätigkeiten wieder aufgenommen werden. So kam es zu einem Treffen und weiteren Gesprächen über das Jahr, in dem die Mitarbeitenden des LVR die Bedeutung des Archiv und Dokumentationszentrums erneut als einzigartige Sammlung hervorhoben und weitere Unterstützung ankündigten. Die zuständige Mitarbeiterin nahm innerhalb des Jahres immer wieder an Vernetzungstreffen und Tagungen teil, sodass ein relativ enger Kontakt weiterhin besteht.

2.4.2 Kölner Notfallverbund

Die zuständige Mitarbeiterin hat auch im Jahr 2021 an allen Treffen des Kölner Notfallverbundes teilgenommen und setzt sich so intensiv für eine enge Zusammenarbeit mit dem Verbund und weiteren angeschlossenen Archiven ein. Durch diesen Kontakt konnten bereits kleinere Zusammenarbeiten und gegenseitige und solidarische Unterstützungen realisiert werden. Durch den Umzug des Rheinischen Bildarchives wurde z.B. archivgeeignetes Mobiliar an den Rom e.V. überführt.

2.4.3 Arbeitskreis Kölner Archivar:innen

Bedingt durch die Pandemie wurden 2021 nur wenige Treffen abgehalten. Der Kontakt besteht aber weiterhin.

2.4.4 Arbeitsgemeinschaft Gedenkstätten Bibliotheken (AGGB)

Im März hielt die zuständige Mitarbeiterin einen Vortrag bei der Jahresversammlung der Gedenkstätten Bibliotheken. Anwesend waren auch international agierende Organisationen (in London und New York), die so erstmalig auf den Rom e.V. und das Projekt RomBuK aufmerksam wurden. Weitere Kooperationen, auch zu den spezifischen Herausforderungen, die das Archiv und Dokumentationszentrum als Hauptfragestellung seit 2019 bearbeitet – z.B. Fragestellungen um Provenienzen, Übernahmen und Sicherung, wurden vorgetragen

2.4.5 Kultur- und Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, Bibliothek

Zu einer in Deutschland führenden Organisationen zu den Fragestellungen um Dokumentation historischer, antiziganistischer Artikulationen sowie das bibliothekarische Sammeln von Publikationen zur Geschichte und Gegenwart von Rom:nja und Sinti:ze in Deutschland und Europa sowie darüber hinaus, ist inzwischen eine sehr enge Zusammenarbeit entstanden. Ziel ist jeweils die Abgrenzung der Bibliotheken zueinander, um die Alleinstellungsmerkmale zu konkretisieren. Beide Bibliotheken verfügen über völlig eigene, voneinander abgegrenzte Sammlungsgebiete und Fragestellungen, die im Sammlungsleitbild, welches final 2021 fertig gestellt wurde, festgehalten ist.

2.4.6 Sonstige Kooperationen

2021 konnten zahlreiche Kooperationen eingegangen werden. Durch die Zusammenarbeiten mit den Universitäten Köln, Essen, Erlangen-Nürnberg und Göttingen wurde an zahlreichen Tagungen teilgenommen werden. Anbei ein gekürzter Überblick:

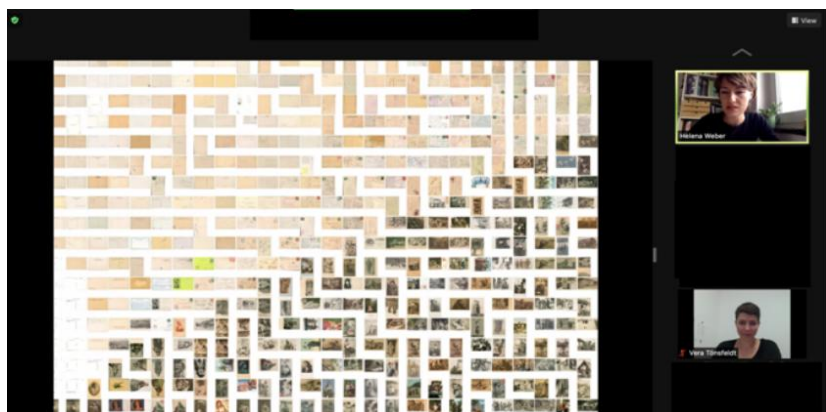
April 2021 – Vernetzungstreffen TU Berlin

Mai 2021 – Vortrag Folkwang Univ. Essen

Juni 2021 – Vortrag Projektträger Deutsches Zentrum Luft- und Raumfahrt

September 2021 – Workshop Teilnahme St. Pölten

Oktober 2021 – Vortrag Univ. Köln



1.7 Pflege und Ausbau

Im Archiv und Dokumentationszentrum wurden 2021 weitere Bestände aus Privatbesitz übernommen. Darunter gab es Leihverkehr mit anderen Organisationen sowie Privatpersonen. Insgesamt wurde die Dokumentation der Vorgänge verstärkt und Aspekten des Qualitätsmanagements unterzogen.

Die räumliche Situation bleibt angespannt, auch wenn sich die konservatorischen Bedingungen insgesamt verbessert haben. Ende 2021 wurde ein erstes Meeting zum Thema Aktenübernahme in das Archiv abgehalten, um zukünftig die Übernahmen aus anderen Organisationseinheiten zu verbessern. Ziel und Grundlage war v.a. die Kommunikation der Datensicherheit und Aspekten der DSGVO unter Berücksichtigung der sog. Archivprivilegien.

Es wird davon ausgegangen, dass bei erfolgreicher Übernahme aller inzwischen abzugebenden Bestände die personellen und räumlichen Kapazitäten überschritten werden.

1.8 Ausblick 2022

Siehe Kap. 4

3. Arbeitsbereich rassismuskritische Bildungsarbeit und Empowerment

3.1 Meilensteine

Februar 2021: Bewilligung Zeitzeug:innenprojekt durch das Land NRW

April/August/Dezember 2021: Herausgabe von insgesamt drei Nevipe-Ausgaben

Juni/Juli 2021: Praktikant für zwei Monate

November: Veranstaltung zum Tag des Romanes, Preis von der Bundeszentrale für politische Bildung für das Projekt Kafava

Dezember 2021: Bewilligung Projekt „SpuRom:nja“ durch das Kölnische Stadtmuseum

3.2 Rückblick 2021: Arbeit gegen Antiziganismus und Empowerment

3.2.1 Veranstaltungen, Bildungsarbeit, Empowerment

Trotz der Corona-Pandemie, den damit verbundenen Einschränkungen und den zäh anlaufenden Impfungen zu Beginn des Jahres konnte das RomBuK-Team einige Veranstaltungen realisieren. Die Teilnehmendenzahl variierte bei den Veranstaltungen und war abhängig vom Format und der zum Zeitpunkt der Veranstaltung aktuellen Corona-Situation. An den Veranstaltungen nahmen durchschnittlich zwischen 15-20 Menschen teil.

Im Rahmen des Filmfestivals „Tüpisch türkisch“ in Köln wurde der Film „Die Hügel von Istanbul“ gezeigt, der das Leben eines Rom und eines Kurden in der



Stadt Istanbul dokumentarisch begleitet. Im Anschluss fand ein Gespräch über den Film und die Situation von Kurd:innen und Rom:nja in der Türkei im digitalen Format statt, bei dem sich das RomBuK-Team beteiligte. Der Rom e.V. war darüber hinaus Unterstützer des Films.

Als Mitglied des Kölner Forums gegen Rassismus und Diskriminierung beteiligte sich RomBuK an der Veranstaltungswoche „Internationale Wochen gegen Rassismus“ mit einem digitalen Workshop zum Thema „Intersektionaler Widerstand - Menschen of Colour, die die Menschheitsgeschichte geprägt haben“. Dies war ein Empowerment-Workshop, der sich explizit an die Zielgruppe der BiPOC richtete.

Im April war RomBuK über die Organisation „Schüler helfen leben“ Teil des Festivals „act.ival for future“, bei dem junge Menschen aus ganz Europa unter dem Motto „You(th) can make change happen“ zusammenkamen. An einer digitalen Panel discussion zum Thema „living diversity“ nahm eine Mitarbeiterin des RomBuK-Teams teil. Der Fokus der Diskussion lag auf der Frage, ob die Europäische Union im Kampf gegen Antiziganismus und für eine gleichberechtigte Teilhabe ausreichend handelt.

Den Internationalen Rom:nja-Tag am 8. April erinnert an die erste Welt-Rom:nja-Konferenz in London 1971, an der verschiedene Vertreter:innen



aus der Community teilnahmen, die sich auf die Selbstbezeichnung „Roma“ einigten, eine gemeinsame Fahne und Hymne bestimmten und den Kampf gegen den Rassismus forcierten. Im Jahr 2021 feierte die Community den 50. Jahrestag dieser Konferenz. Aufgrund der pandemischen Lage konnte der Tag anders als geplant nicht groß im Rom e.V. begangen werden. Stattdessen lud das RomBuK-Team zu einer Online-Lesung „KriegsROMAn. Die Geschichte einer Familie“ von Katharina Graf-Janoschka, Autorin, Aktivistin und Journalistin mit anschließendem Gespräch ein.

Auf Anfrage des AStA der Universität Köln hielt eine RomBuK-Mitarbeiterin im Rahmen des „Festivals contre le racisme“ einen Vortrag über „Geschichte(n) und Lebensrealitäten von Rom:nja und Sinti:ze“.

Im August wurde die Veranstaltung „Wir in den Medien - Repräsentanz und Darstellung von Migrantinnen und Migranten, Roma und Sinti und People of Colour in den öffentlich-rechtlichen Medien“ anlässlich der wiederholt ausgestrahlten Sendung „Die letzte Instanz“, wo *weiß* positionierte Menschen die Umbenennung der *Zigeuner:innen* diskutierten, vom Vorstand des Rom e.V. organisiert und von RomBuK in der Organisation, Planung und Durchführung unterstützt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem EL-DE-Haus e.V. und dem Kölner Runden Tisch für Integration durchgeführt. An der Podiumsdiskussion nahmen Vertreter:innen des WDR, der Neuen Deutschen

Medien, der Deutschen Welle und der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland teil. Aufgrund der Pandemiesituation fand die Veranstaltung im Hybrid-Format statt.

Außerdem konnte im September endlich die Kölner Literaturnacht nachgeholt werden, die im Vorhinein- bedingt durch die Pandemie - bereits zweimal verschoben worden war. Erfreulicherweise war der Kölner Schriftsteller und Rom Jovan Nikolić auch nach den zwei Ausfällen der Literaturnacht weiterhin bereit, aus seiner neusten Bucherscheinung, dem Gedichtband „Gast nirgendwoher“ zu lesen. Die Lesung konnte im Arttheater in Ehrenfeld in Präsenz stattfinden und war gut besucht. Im Anschluss an die Lesung folgte ein kurzes Gespräch mit dem Autoren, moderiert von RomBuK.



Darüber hinaus hat RomBuK mit Sozialarbeitenden aus dem Rhein-Erft-Kreis einen dreistündigen digitalen Einführungsworkshop zum Thema „Antiziganismus erkennen und entgegenwirken!“ durchgeführt.

Anlässlich des Tags des Romanes Anfang November, lud RomBuK zu einer Veranstaltung ein, bei der Jugendliche aus der Community Gedichte von Roma-Schriftsteller:innen auf Romanes und Deutsch vortrugen. Die Veranstaltung wurde von Musikbeiträgen begleitet.

Foto: Die Jugendlichen bereiten sich auf die Veranstaltung vor.



Außerdem partizipierte das RomBuK-Team auf einer



Podiumsdiskussion auf dem „Blicke.Filmfestival“ in Bochum, wo Filme aus dem RomArchive und vom Ake-Dikhea-Festival gezeigt wurden. Diskutiert wurden die filmischen Selbst- und Fremdbilder von Rom:nja und Sinti:ze, Archivierungs- und Programmstrategien und die Frage, wie Filme in den politischen Diskurs intervenieren können. An die Fragestellungen auf der Podiumsdiskussion konnte das RomBuK-Team aufgrund der wissenschaftlichen Auseinandersetzungen im Rahmen des Projekts DigiRom gut anknüpfen.

Der Vorlesetag wurde für die Kinder der Kita „Amaro Kher“ gestaltet und war somit eine interne Veranstaltung. Vorgelesen wurde aus Amy Hests Buch „Ich wünsche mir einen Freund“. Die Kinder konnten die Zeichnungen auf der Powerpoint-Präsentation sehen. Im Anschluss gab es passend zur Jahreszeit und zu der vorgelesenen Geschichte Kakao und Kekse.

3.2.2 Projekte



Gegen das Vergessen und Verdrängen – Gespräche mit Rom:nja und Sinti:ze

Seit Februar 2021 wird das Projekt „Gegen das Vergessen und Verdrängen – Gespräche mit Rom:nja und Sinti:ze“ vom nordrhein-westfälischen *Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI)* gefördert. Das Projekt findet in Kooperation mit der Selbstorganisation *Romane Romnja* statt und ist an das Projekt RomBuK- Bildung und Kultur im Rom e.V. angegliedert. Das KI Köln hatte für den Förderantrag ein Empfehlungsschreiben verfasst.

Ziel des Projektes ist es, Zeitzeug:innengespräche mit der 2. und 3. Generation von Rom:nja und Sinti:ze nach dem Samuradipen, also nach dem NS-Völkermord, zu führen, die einen Bezug zum Land NRW haben. Dabei sollen die Geschichten und Erlebnisse der 2./3. Generation über den (politischen) Aktivismus, den Umgang mit der NS-Vergangenheit, erlittene Traumata, Flucht- und Diskriminierungs- sowie Widerstands- und Protesterfahrungen bewahrt werden, die bis heute



insbesondere von zugewanderten/geflüchteten Rom:nja nicht dokumentiert sind. Die Video-Interviews werden im Archiv des Rom e.V. bewahrt. In enger Zusammenarbeit mit den Zeitzeug:innen wird zudem ein ca. zweistündiger Film entstehen, der gegen Ende der Projektlaufzeit einem breiten Publikum in Köln präsentiert wird. .

Foto: Ein Teil der Projektgruppe.



Workshopkonzept für die Grundschule

Im letzten Jahr ist eine Schulsozialarbeiterin, die der Community angehört, an RomBuK herantreten, die in ihrer täglichen Arbeit immer wieder mit dem großen Bedarf einer rassismuskritischen Auseinandersetzung der Schüler:innen und Pädagog:innen an der Grundschule mit dem Themenkomplex Antiziganismus konfrontiert ist. Seit Ende des Jahres

wurde daher gemeinsam beschlossen, ein Workshopkonzept für die Grundschule zu erarbeiten. Seitdem befindet sich das Team in der Konzeption.

Fotoprojekt „Kleine Fotograf:innen“



Das Fotoprojekt war ein gemeinsames Projekt von RomBuK und DigiRom.

Das Fotoprojekt richtete sich an die Kinder aus der Kita Amaro Kher, die in mehrtägigen Workshops spielerisch an Fotografie herangeführt werden sollten. Ziel war es, das Interesse der Kinder für die künstlerische Fotografie zu wecken und sie für Aspekte, wie Bildrechte zu sensibilisieren.

Nachdem das Vorwissen der Kinder aus der Elefantengruppe aktiviert war und sie an die Funktionsweise einer Kamera herangeführt worden waren, machten sie mit Einwegkameras Fotos von Spielfiguren und experimentierten dabei mit Licht und Farben. In einem weiteren Schritt wählten die Kinder aus den von ihnen aufgenommenen Fotos diejenigen aus, die sie an den Deutschen Jugendfotopreis versendeten (Kategorie bis 10 Jahre).

Die Juryentscheidung ist noch nicht getroffen: Ob die Kinder für ihre Fotos einen Preis gewinnen, steht daher noch aus.

Das Projekt zielte darauf ab, Kinder mit unterschiedlichsten Herkunftsgeschichten an Kunst heranzuführen, denn der Kunst- und Kulturbereich ist bis heute mehrheitlich *weiß* besetzt. Es ist daher von immenser Bedeutung, dass Kinder mit den verschiedensten Herkunftsgeschichten und Erfahrungen einen Zugang zur Kunst finden, sodass der Kulturbereich zukünftig diverser werden wird. Denn nur durch positive Erfahrungen und durch einen sicheren Raum zur freien Entfaltung, können Schritte in Gang gesetzt werden, um mögliche Hürden so früh wie möglich abzubauen.



SpuRom:nja. Auf Spurensuche der Geschichten von Rom:nja und Sinti:ze in Köln

Im letzten Jahr konnte RomBuK erfolgreich Drittmittel des Kölner Stadtmuseums für das Projekt „SpuRom:nja“ beantragen, welches im Jahr 2022 umgesetzt wird.

Mit dem Projekt „SpuRom:nja“ will RomBuK in Zusammenarbeit mit dem Kölner Fanprojekt e.V. die Geschichten von Rom:nja und Sinti:ze in Köln sichtbar machen. Dazu wird eine Stadtführung zu verschiedenen (Erinnerungs-)Orten von Rom:nja und Sinti:ze in Köln konzipiert, um der bis heute andauernden Marginalisierung der Communities und dem Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze entgegenzuwirken und ihren Beitrag zur Stadtgeschichte hervorzuheben. Die Stadtführung wird dabei Orte, die an die nationalsozialistischen Verbrechen erinnern ebenso einschließen wie Orte, die für die rassistischen Kontinuitäten und den Kampf um Bürger:innenrechte stehen. Die Stadtführung wird als Stadtrallye über die App „Actionbound“ zugänglich gemacht und v.a. für Jugendliche und junge Erwachsene zur Auseinandersetzung mit Lokalgeschichte einladen. Zudem wird es eine Begleitbroschüre zur Stadtrallye geben, die ausführlichere Informationen enthält und auf

weiterführende Literatur/Informationsplattformen etc. hinweist., sodass bspw. Lehrpersonal die Stadtrallye mit Schulklassen vorbereiten kann und interessierte Jugendliche/junge Erwachsene sich weiter informieren können.

Im Archiv und Dokumentationszentrum befindet sich in der Grafischen Sammlung eine Vielzahl von z.B. Plakaten, die direkt im Zusammenhang mit der Bürger:innenrechtsbewegung von Rom:nja und Sinti:ze seit Ende der 80er Jahre in Köln stehen. Ziel ist es, an Beispielen aus der Sammlung die Bedeutung der politischen Aushandlungsprozesse von Rom:nja und Sinti:ze zu einer Stadtgesellschaft, die stolz auf ihren Pluralismus ist, zu verdeutlichen.

Daher werden die großformatigen, einzigartigen Bildwerke, Transparente und Archivalien im Zuge des Projekts gesichtet, umgebettet und zugänglich gemacht, um ihren singulären Wert als Teil der zu entwickelnden Bildungsmaterialien herauszuarbeiten. In diesem Zusammenhang werden auch konservatorische Maßnahmen ergriffen, um die bestanderhaltende Lagerung dieser Sammlungsobjekte, die ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Köln bieten, zu ermöglichen.

Spur-Verlegung

Bereits Anfang des Jahres konnte RomBuK erfolgreich Mittel für die Verlegung der Erinnerungs-Spur aus Messing „Mai 1940 – 1000 Roma und Sinti“, die auf eine gemeinsame Idee von Gunter Demnig mit dem Rom e.V. zurückgeht, über die Bezirksmittel der Innenstadt beantragen. Die Spur sollte in der Bobstraße erneut verlegt werden, die ursprüngliche Spur war dort nicht mehr vorhanden. Die erneute Verlegung der Spur in der Bobstraße ist als einzigartiges erinnerungskulturelles Merkmal der Stadt Köln von besonderer Wichtigkeit, weil von der Bobstraße 6-8 –mitten im Griechenmarktviertel- eine Sinti-Familie deportiert worden ist und der Rom e.V. dort jahrzehntelang seinen Sitz hatte.

Leider konnte die Verlegung der Spur aufgrund der Corona-Situation nicht wie geplant stattfinden, sodass der Rom e.V. die Mittel nicht abrief. Eine Verlegung ist nun für den 16. März 2022 geplant, wozu auch erneut bezirksorientierte Mittel beantragt werden.

Kafava

In diesem Jahr konnte das Konzept zum Kafava konkretisiert werden, da sich das Kafava als ein offener Kaffee-Treff für Rom:nja und ihre Freund:innen im Rom e.V., der ein- bis zweimal monatlich stattfindet, über die letzten zwei Jahre erfolgreich etabliert hat.. Ziel des Angebots ist es, der Community einen geschützteren Raum anzubieten, in dem sie sich untereinander austauschen und gemeinsames erleben und erfahren können. Das Kafava ist ein Ort von und für die Community, in welchem über unterschiedliche Handlungsfelder (darunter Geselligkeit, Stärkung der Identität, Bildung und Gesellschaftspolitik und Mitwirkung im Verein), die die Teilnehmenden aktiv mitbestimmen, gleichberechtigte Teilhabe gelebt und unterstützt wird.



Im Jahr 2021 konnte das Kafava aufgrund der Corona-Pandemie und den fehlenden Impfstoffen erst im Juni 2021 wieder angeboten werden. Insgesamt fanden bis Ende des Jahres sieben Treffen statt, an denen im Schnitt rund 25

Menschen teilnahmen, je nach Corona-Schutzauflagen mal mehr mal weniger.

Darüber hinaus hat sich der Rom e.V. mit dem Projekt Kafava um den Preis „**Wir ist plural**“ der Bundeszentrale für politische Bildung mit dem Bundesverfassungsgericht als Partner in der Kategorie „Wie engagiert ihr euch für die demokratischen Werte des Grundgesetzes?“ beworben. Insgesamt gab es 140 Einreichungen und 50 Nominierungen in dieser Kategorie. Das Kafava gehörte zu den 15 preistragenden Projekten und gewann Bronze (1000 Euro Preisgeld und ein Gewinn-Paket).

3.3 Kooperationen und Netzwerkarbeit

3.3.1 Lokale Vernetzung und Kooperation

KI Vernetzungstreffen Stadtbezirk Ehrenfeld

In dem vom KI der Stadt Köln angebotenen und organisiertem Vernetzungstreffen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende der Primarstufe und Sek 1 des Stadtbezirks Ehrenfeld konnte RomBuK im November 2021 seine Tätigkeiten und Angebote vorstellen. Auch das pädagogische Projekt Amaro Kher des Rom e.V. stellte seine Angebote vor. Das Treffen fand aufgrund der Pandemie-Situation online statt. Ungefähr 10 Personen nahmen an dem Vernetzungstreffen teil.

Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung

Seit der Etablierung von RomBuK-Bildung und Kultur im Rom e.V. vertreten Mitarbeitende des Projekts den Rom e.V. im Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung. Mitarbeitende des Projekts nehmen an den regelmäßig stattfindenden Treffen teil und im Jahr 2021 beteiligte sich RomBuK mit einem Workshopangebot an der Veranstaltungsreihe zu den „Internationalen Wochen gegen Rassismus und Diskriminierung“ (s. Kapitel: Veranstaltungen, Bildungsarbeit, Empowerment).

Projektgruppe 27 Januar

Seit über 30 Jahren organisiert ein Bündnis aus diversen Kölner Institutionen und Vereinen die alljährlich stattfindende Gedenkveranstaltung zum Internationalen Holocaust Gedenktag, die bisher in der Antoniterkirche ausgerichtet wurde. Das Bündnis ermöglicht über finanzielle Unterstützung die Ausrichtung und Organisation der Gedenkveranstaltung. Darüber hinaus existiert eine Projektgruppe von Menschen aus dem und um das Bündnis herum, die die Gedenkveranstaltung konzipiert, organisiert und umsetzt. Seit 2021 ist der Rom e.V. durch Mitarbeitende des Projekts RomBuK in der Projektgruppe zum 27. Januar vertreten. Das Erinnern an den Völkermord an Rom:nja und Sinti:ze, der jahrzehntelang geleugnet wurde, bzw. die Verfolgtengruppe der Rom:nja und Sinti:ze kann nun über die aktive Mitarbeit stärker in den Fokus des öffentlichen Erinnerns gerückt werden.

Am 27. Januar 2022 fand die Gedenkveranstaltung aufgrund von Renovierungsarbeiten nicht wie sonst in der Antoniterkirche, sondern in der Kunststation St. Peter in der Nähe des Neumarktes statt. Lokaler Themenschwerpunkt der Gedenkveranstaltung war „Medizin im Nationalsozialismus“. Da die Gedenkveranstaltung schon für das Jahr 2021 geplant worden war, die coronabedingt ausfallen musste, war die inhaltliche Konzeption bereits abgeschlossen als das Projektteam RomBuK dazu traf. Die



Mitarbeitenden von RomBuK konnten sich daher weniger in die Gestaltung der Gedenkveranstaltung einbringen. Allerdings konnte das RomBuK-Team noch etwas Einfluss auf den bereits vorbereiteten Text zur Medizin im Nationalsozialismus in Köln und zu den ausgewählten Kölner Biografien von Opfern und Täter:innen nehmen.

Zusammenarbeit und Austausch mit Selbstorganisationen: Romanity/Romane Romnja

Über die Zusammenarbeit im Zeitzeug:innenprojekt konnte die Kooperation mit der feministischen Kölner Selbstorganisation „Romane Romnja“ ausgedehnt und vertieft werden, sodass Mitglieder aus „Romane Romnja“ bspw. auch für die Nevepe Artikel verfassten.

Gleichermaßen konnte auch ein Netzwerk zu der Selbstorganisation „Romanity“ aus München aufgebaut werden, deren Gründer den Rom e.V. besuchte, um sich ein Bild von der Arbeit des Rom e.V. und des Projektes RomBuK zu machen. Auch hier konnte die Zusammenarbeit bereits vertieft werden, da RomBuK den Gründer für eine Mitarbeit im Beirat gewinnen konnte. Für das Jahr 2022 sind weitere Formen der Zusammenarbeit denkbar.

3.3.2 Überregionale Vernetzung und Kooperation

Co-Memory

Auf Anfrage des Bildungsforums gegen Antiziganismus in Berlin beteiligte sich RomBuK an dem gemeinsamen Projekt „Co-Memory“ mit der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf. Das Projekt zielt aufgrund der wachsenden autoritären und demokratiefeindlichen Einstellungen innerhalb der Bevölkerung darauf, Koalitionen mit relevanten lokalen Akteuren im Kampf gegen Antisemitismus und Antiziganismus zu formieren und Expertisen zu bündeln. Im Rahmen einer Fachtagung im Mai 2021 konnte sich das Projekt RomBuK mit seinen Angeboten vor anderen Akteuren und pädagogischen Fachkräften vorstellen.



Beirat im Projekt „#waswillstdutun? Ein multimediales Projekt zur Gegenwartsrelevanz von Familiengeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus“ der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Im Projekt „#waswillstdutun?“ geht es darum, dass Lernende die Relevanz ihrer Familiengeschichten zwischen 1933-1945 für die eigene Identität reflektieren und dass sie sich ihrer gesellschaftspolitischen Handlungsoptionen bewusst werden. Im Rahmen des Projekts wird es eine Online-Ausstellung sowie begleitende Bildungsmaterialien geben. Begleitet wird das Projekt von einem Beirat, in dem seit 2021 auch der Rom e.V. durch das Projekt RomBuK vertreten ist und Feedback zu Bildungsmaterialien, der Online-Ausstellung und diversen Fragestellungen im Rahmen des Projekts gibt. Darüber hinaus ist für das Jahr 2022 eine gemeinsame Erprobung eines Workshopkonzeptes mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen v.a. aus der Community geplant.



Historisch-politische Netzwerktreffen

Das RomBuK-Team nimmt zudem an den einmal im Jahr stattfindenden Netzwerktreffen zur historisch-politischen Bildungsarbeit gegen Antiziganismus teil. An dem Treffen nehmen Institutionen und Vereine teil, die historisch-politische Bildungsarbeit gegen Antiziganismus leisten, darunter auch

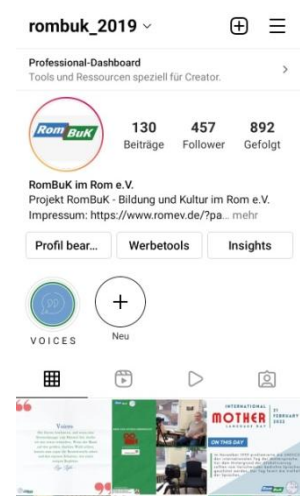
Gedenkstätten. Immer eine andere Institution erhält dabei die Chance die eigenen Bildungsprogramme im Kampf gegen den Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze vorzustellen. Die Treffen bieten die Möglichkeit sich über die vorgestellten Bildungsangebote auszutauschen. Die Gedenkstätte Bergen-Belsen stellte 2021 aufgrund der Pandemie ihr Bildungsangebot online vor.

3.4 Pflege und Ausbau

3.4.1 Veröffentlichungen

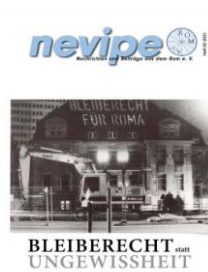
Soziale Medien

Das Projekt RomBuK ist auf den Sozialen Medien, wie Facebook, Instagram und Youtube aktiv, wo v.a. die Angebote und Veranstaltungen des RomBuK-Teams beworben werden und wo auch Arbeit gegen Antiziganismus geleistet wird. Im letzten Jahr konnte das RomBuK-Team den eigenen Social Media Auftritt bezüglich des Layouts und des Designs professionalisieren. Darüber hinaus gelang es, die Reichweite zu erhöhen, denn die Follower:innenzahlen auf den Sozialen Plattformen steigen stetig (status quo Instagram: 457 Follower:innen). Jeweils über 50 Beiträge konzipierte und setzte das RomBuK-Team auf den Social Media Kanälen um. Unterstützt wurde das Team dabei tatkräftig von einer Ehrenamtlerin. Unter den Beiträgen befanden sich auch Kampagnen, beispielsweise zum 50. Jubiläum des Welt-Rom:nja-Tags. Zu diesem Anlass produzierte das Team kurze Videos, in denen Rom:nja erzählten, was der 8. April für sie bedeutet.



Nevipe

Das RomBuK-Team hat darüber hinaus drei Ausgaben der Online-Zeitschrift Nevipe herausgegeben, die zwischen 50-80 Seiten hatten. Die erste Ausgabe widmete sich dem 50. Jahrestag der ersten internationalen Konferenz, bei der Community-Vertreter:innen aus der Welt in London zusammenkamen (der Tag wird als „Welt-Rom:nja-Tag“ gefeiert). Die zweite Ausgabe widmete sich dem Thema „Bleiberecht“, wobei ein besonderer Fokus auf die Situation in Köln gelegt werden konnte. Die letzte Ausgabe hatte die Themenschwerpunkte „Wissenschaft, Kultur, Rassismus“. Die Professionalisierung der Nevipe zeigt erste positive Resultate: Die letzte Nevipe –Ausgabe wurde über 1400 mal gedownloaded und es gab eine erste externe Anfrage an die Redaktion, ob ein Abonnement über die Nevipe abgeschlossen werden könne. Die Nevipe hat in den letzten Jahren immens an Reichweite dazugewonnen. Auch das Feedback zur Nevipe, was von unterschiedlichen Institutionen und deren Vertreter:innen an das Team RomBuK –Team herangetragen wird, ist durchweg positiv und anerkennend.



Sonstiges

Das Projekt DigiRom konnte in einem zweigeteilten Artikel in der österreichischen Zeitschrift „dROMa“, die von der Selbstorganisation „Roma-Service“ herausgegeben wird, das eigne Projekt und die damit verbundenen Fragestellungen vorstellen.

Im Rahmen der Reihe „RheinReden“, die von der Melanchton-Akademie herausgegeben wird, konnte das RomBuK-Team zur Ausgabe über „Gesellschaftskritische Perspektiven auf das ‚Roma sein‘ im urbanen Alltag- Die Mobilisierung des Antiziganismus in der Migrationspolitik“ einen Artikel über „Zivilgesellschaftliche und kommunale Handlungsstrategien im Kampf gegen den Rassismus gegen Rom:nja und Sinti:ze in Köln“ beisteuern. Aufgrund der Corona-Pandemie hatte eine von der Melanchton-Akademie geplante Veranstaltung zum o.g. Thema zu der das RomBuK-Team eingeladen worden war über die Situation in Köln zu berichten, mehrfach verschoben werden müssen. Letzten Endes entschlossen sich die Veranstalter:innen stattdessen eine Publikation mit den Beiträgen der angefragten Expert:innen zu veröffentlichen.

Weitere Veröffentlichungen erfolgten im Rahmen von Tageszeitungen, z.B. bei der TAZ, die über die Umverpackung der Fotografien im Rom e.V. berichtete.

Darüber hinaus erfolgte die Vorbereitung einer Veröffentlichung im Rahmen eines Festbandes, der Ende 2021 bereits im Druck, aber erst im Januar 2022 erschienen ist.

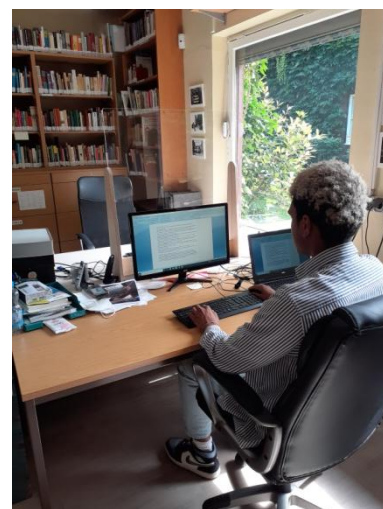
3.4.2 Ehrenamt und Praktika

Betreuung Ehrenamt

Das RomBuK-Team betreut und leitet zwei Ehrenamtler:innen an, die vor allem im Bereich der Social Media Arbeit, des Zeitzeug:innenprojekts und manchmal im Bereich der Archiv- und Bibliotheksarbeit unterstützen. Seit Oktober ist das Team der Ehrenamtler:innen geschrumpft, da der vorherige Ehrenamtler nun Mitarbeiter im Projekt RomBuK ist.

Praktikum

Zwei Praktikanten aus der Community konnte das Team RomBuK einen Einblick in die Projektarbeit gewähren. Der erste Praktikant machte ein zweimonatiges Praktikum von Juni bis Juli 2021 und unterstützte das Team im Zeitzeug:innenprojekt, bei der Redaktion der Neviye-Ausgabe zum Thema „Bleiberecht“



und bei Tätigkeiten im Rahmen der Archiv- und Bibliotheksarbeit. Der Praktikant konnte längerfristig an RomBuK gebunden werden, denn er unterstützt weiterhin das Zeitzeug:innenprojekt.

Der zweite Praktikant machte ein Kurzpraktikum im Rahmen seines Studiums. Er war mit der Arbeit von RomBuK durch seine aktive Mitarbeit im Zeitzeug:innenprojekt bekannt. Neben zusätzlicher (Recherche-)Aufgaben im Zeitzeug:innenprojekt unterstützte auch er bei der Redaktion der Nevepeausgabe zum Thema „Wissenschaft, Kultur, Rassismus“, die im Dezember 2021 erschienen ist.

4. Ausblick Projekt RomBuK 2022

Wie auch im Jahr zuvor wird für das RomBuK-Team auch im Jahr 2022 dem Tagesgeschäft nachgehen, darunter E-Mail-Korrespondenzen, Besucher:innenbetreuung etc.

Ein Fokus des Teams wird unter anderem darauf liegen, Kooperationen zu verstärken und auszubauen, darunter auch die Zusammenarbeit mit Vertreter:innen aus dem Beirat und Kölner Organisationen und Vereinen, um tatkräftige Bündnisse zu schmieden, RomBuK als Ansprechpartner und möglichen Kooperationspartner im Kölner Raum fest zu etablieren und nicht zuletzt, um Reichweite zu generieren.

Der neue Mitarbeiter im RomBuK-Team ermöglicht die Schaffung von Angeboten für Jugendliche und junge Rom:nja und Sinti:ze. Im nächsten Jahr sollen erste Strukturen dazu aufgebaut werden. Hierzu wird RomBuK auch intern mit den anderen Abteilungen des Rom e.V. eng zusammenarbeiten.

Im Rahmen der rassismuskritischen Bildungsarbeit soll das WS-Konzept mit der Zielgruppe Grundschule konzipiert werden. Außerdem sollen erste Multiplikator:innen gewonnen werden, die mit den Angeboten von RomBuK vertraut gemacht werden.

Die Tätigkeiten von RomBuK auf den Social Media Plattformen sollen weiter professionalisiert werden. Dazu werden die Postings und Strategien für Social Media für das Jahr 2021 auf ihre Resultate analysiert. Die Ergebnisse sollen in die Überlegungen und Konzipierung eines Social-Media-Kalenders für das Jahr 2022 einfließen. Regelmäßigeres Posting und diverse Kampagnen sollen entworfen werden, um die Reichweite weiter zu steigern und eine Form der Wiedererkennung zu schaffen. Die angepassten Vorgehensweisen müssen daraufhin ebenfalls auf ihre Resultate überprüft werden, weshalb es essentiell sein wird, Evaluationen durchzuführen.

Darüber hinaus wird das Zeitzeug:innenprojekt, gefördert vom MKFFI NRW, im Jahr 2022 beendet: Die fehlenden acht Zeitzeug:inneninterviews werden geführt, Transkriptionen und Übersetzungen werden angefertigt, die Interviews archiviert. Darüber hinaus wird die Projektgruppe im Dialog mit den Zeitzeug:innen Sequenzen für den Film auswählen. Der Film, ein Teaser und ein Trailer werden entstehen. Der Film wird in einem Kölner Kino seine Premiere feiern.

Auch das Projekt „SpurRom:nja. Auf Spurensuche der Geschichte(n) von Rom:nja und Sinti:ze in Köln“, gefördert vom Kölnischen Stadtmuseum, wird im Jahr 2022 ausgeführt werden. Es wird ein Stadtführung entstehen, die in eine App überführt wird. Zusätzlich wird eine Begleitbroschüre konzipiert werden. (Für mehr Informationen, siehe Kapitel 3.2.2. Projekte).

Im Jahr 2022 wird v.a. das Projekt DigiRom vorangetrieben werden. Es ist geplant, eine Tagung, bzw. einen Workshop zum Ende des Jahres 2022 durchzuführen. Darüber hinaus soll die Communityarbeit

besonders im Hinblick auf den Umgang mit Objekten des kulturellen Erbes stärker forciert werden. Geplant sind dazu unter dem Titel „Critical Friends“ mehrere Sitzungen bis Mitte 2022.

Im Archiv und Dokumentationszentrum steht eine Umlagerung von AV-Medien an, um sie vor dem Verlust zu bewahren. Schon jetzt ist ein großer Teil der Bestände beschädigt. 2022 sollen zumindest unwiederbringlichen Amateur-Aufnahmen digitalisiert und gesichert werden. Es ist geplant, ein AV-Medien-Magazin einzurichten, um weitere Beschädigungen zu vermeiden. Betroffen sind auch und weiterhin die Fotografien. So werden weiterhin Gespräche mit Zeitzeug:innen geführt, um die Bilder zu annotieren. Es soll begonnen werden, die Bilder zu scannen und somit innerhalb der Datenbank auffindbar zu gestalten.

In der Bibliothek werden 2022 die begonnenen Arbeiten weitergeführt werden. Es ist geplant, eine Umsetzung der Bestände zu forcieren, um die Nutzbarkeit zu erhöhen. Weiterhin sollen die sogenannten RaRa-Bestände (von lat. „rarum“), also Bestände mit Unikat-Charakter, die bereits 2020 identifiziert und entsprechend umgesetzt wurden, exakt verortet werden.

Fotos: Falls nicht anders angegeben liegt das Copyright der benutzten Fotos beim Rom e.V./RomBuK.